



Erinnerungszeichen zum Gedenken an

Wilhelm Gögel

Montag,
15.04.2024
16.00 Uhr
Aberlestraße 42



Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.



Hinweise

Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Innenseite: Privatbesitz
Außenseite: Tom Hauzenberger

Text

Dr. Sibylle von Tiedemann

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Public History
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
089 233-20891/94
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de

In Zusammenarbeit mit

FÜR GEDENKINITIATIVE
DIE »EUTHANASIE«-OPFER



Wilhelm (Willi) Gögel, geboren am 1. November 1932 in München, lebte mit seiner Mutter in der Aberlestraße 42, wo sich die Familie liebevoll um ihn kümmerte. Tagsüber ging seine alleinerziehende Mutter arbeiten, und Willi wurde von seiner Großmutter betreut. Eine Schule konnte er aufgrund seiner Behinderung nicht besuchen. Willi war ein lieber Junge, der jedoch für das NS-Regime als »nicht bildungsfähig« galt. Am 15. Oktober 1942 wurde er in die »Kinderfachabteilung« der Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar eingewiesen und am 15. April 1943 mit überdosierten Medikamenten ermordet. Die Familie ahnte den Mord, und seine Cousine spürte als Kind, dass etwas Unvorstellbares geschehen sein musste. Als sie 2017 das Familiengrab übernahm, war sie erschüttert. Aus den Friedhofsunterlagen erfuhr sie, dass auch ihr Cousin im Familiengrab beigesetzt worden war. Niemand hatte davon gesprochen, obwohl die Verwandten unzählige Male gemeinsam an diesem Grab gestanden hatten. Erst 2020 konnte die Cousine, zusammen mit ihrem Bruder, im NS-Dokumentationszentrum bei einem Angehörigentreffen offen über den ermordeten Willi sprechen. 2023 beantragten sie ein Erinnerungszeichen für ihren Cousin, der so gerne auf dem Sofa hüpfte und um den seine Mutter ihr Leben lang trauerte.

Wer war Wilhelm Gögel?

Programm

Montag, 15. April 2024

16.00 Uhr

Anbringen des Erinnerungszeichens für Wilhelm Gögel

am ehemaligen Wohnort
in der Aberlestraße 42

- Stadtrat David Süß
in Vertretung des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt München
- Dr. Mirjam Zadoff
NS-Dokumentationszentrum München
- Dr. Sibylle von Tiedemann
Gedenkinitiative für die »Euthanasie«-Opfer
- Trudy Creighton
Angehörige von Wilhelm Gögel
und Initiatorin des Erinnerungszeichens
- Willy Kramer
Angehöriger von Wilhelm Gögel
und Initiator des Erinnerungszeichens
- Maren Mitterer
Poetry-Slamerin
- Markus Lutz
Bezirksausschuss 06 – Sendling